

Zahl der Regelleistungsempfänger nach dem Asylbewerberleistungsgesetz in Stuttgart 2009 auf 630 Personen zurückgegangen

Robert Gunderlach

In Baden-Württemberg erhielten am Ende des Jahres 2009 insgesamt 9275 Frauen und Männer in 6273 Haushalten Regelleistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz. Seit 1994 mit damals noch 64 632 Leistungsbeziehern hat sich damit im Land deren Zahl auf ein Siebtel verringert.

Etwa sieben Prozent der leistungsberechtigten Asylbewerber im Land wohnten zum Stichtag 31.12.2009 in der Landeshauptstadt Stuttgart. Das sind 630 Asylbewerberleistungsempfänger und gleichgestellte Personen, die zum Jahresende 2009 im Stadtkreis Stuttgart rund 3,853 Mio. Euro Sozialleistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz erhielten. Damit hat sich in Stuttgart seit 1994 deren damalige Zahl (6115) um 5485 Personen also um 90 Prozent erheblich verringert.

Nachrichtlich: Der Städtische Flüchtlingsbericht Nr. 28 weist für Juni 2010 mit 422 kommunal und 232 staatlich untergebrachten Flüchtlingen insgesamt 654 Flüchtlinge eine geringfügig höhere Zahl aus.

Die 630 Asylbewerberleistungsempfänger lebten in Stuttgart Ende 2009 in insgesamt 403 Haushalten. Drei von vier Haushalten sind kinderlose Haushalte (298 Haushalte oder 74 %). Ein Viertel oder 105 Haushalte (26 %) sind Familienhaushalte mit Kindern.

Europa (286) und Asien (237) sowie mit deutlichem Abstand Afrika (100) sind in der Landeshauptstadt Stuttgart nach wie vor die klassischen Herkunftsländer der Asylbewerberleistungsempfänger. Kamen 1994 auf dem Höhepunkt des Balkankrieges noch neun von zehn Asylbewerberleistungsempfänger aus Europa, so sind es zum Jahresende 2009 gerade mal noch knapp die Hälfte (286 Personen; 45 %) gewesen und darunter zwei Drittel (184 Personen), die in der Krisenregion des ehemaligen Jugosla-

wien beheimatet sind. 38 Prozent, also mehr als jeder dritte Asylbewerberleistungsempfänger stammt aus Asien. Dies ist gegenüber 1994 (9 %) anteilmäßig mehr als viermal so

viel. Jeder Sechste oder 16 Prozent der Asylbewerberleistungsempfänger sind in einem afrikanischen Mutterland (1994: 3 %) zu Hause und ein Prozent kommt aus anderen Ländern.

Abbildung 1: Haushalte der Regelleistungsempfänger nach dem Asylbewerberleistungsgesetz mit und ohne Kinder in Stuttgart 2009

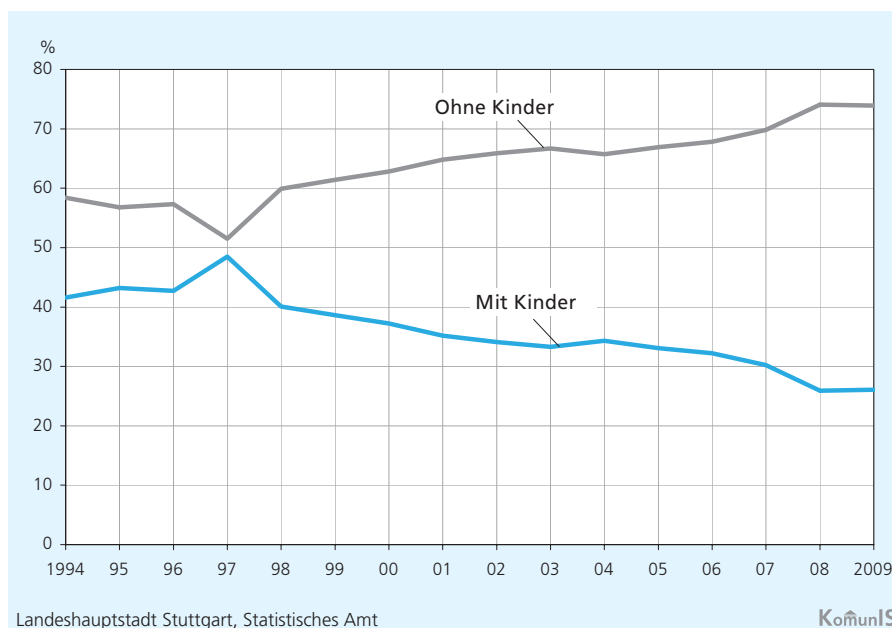


Abbildung 2: Herkunft der Regelleistungsempfänger nach dem Asylbewerberleistungsgesetz in Stuttgart 2009

